ADLERSHOFER GEMEINDEANZEIGER

der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Adlershof

Juni / Juli 2022

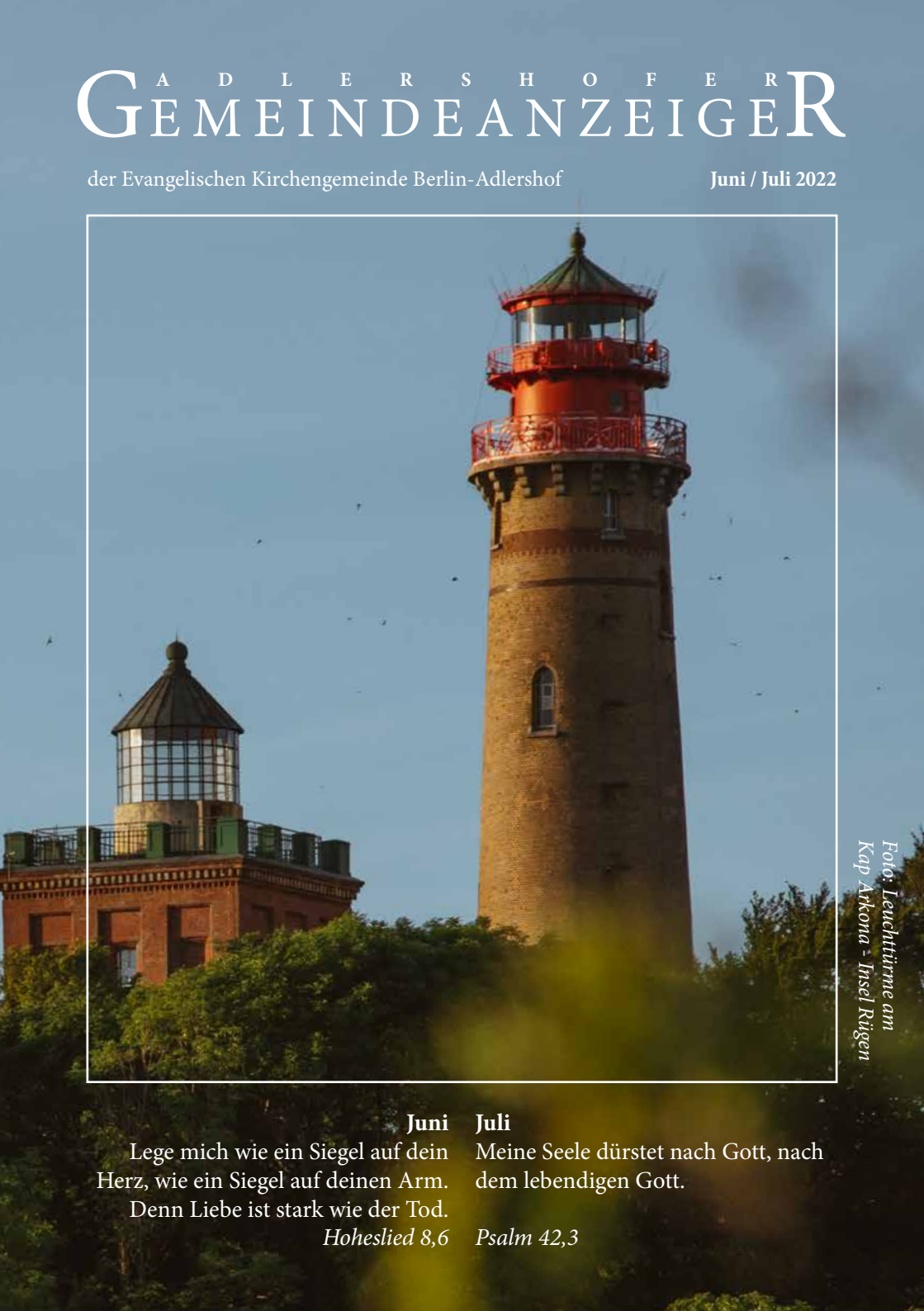

Foto: Leuchttürme am Kap Arkona - Insel Rügen

Juni

Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod.

Hoheslied 8,6

Juli

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.

Psalm 42,3

Liebe Gemeindeglieder, liebe Leserinnen und Leser,

Durst kann quälend sein. Das wissen alle, die schon mal ohne Wasserflasche zu einer Wanderung aufgebrochen sind. Am Anfang geht es ja noch. Aber wenn man dann schon eine weite Wegstrecke gelaufen und vielleicht auf einen Berg gestiegen ist, dann lechzt man nach einem erfrischenden Trunk. Menschen und Tiere, ja, alle Lebewesen, brauchen Wasser, um überleben zu können. Wie gefährlich es ist, wenn das Wasser knapp wird, macht auch uns in Europa mittlerweile der Klimawandel bewusst. Menschen in den heißeren Ländern des Südens wissen das schon lange. Und so spielt das Thema „Durst“ auch in der Bibel immer wieder eine Rolle. Bereits vor mehr als zweitausend Jahren wussten die Menschen in Israel, wie wichtig und gar nicht selbstverständlich es ist, den Durst mit gutem, klarem und reinem Wasser stillen zu können.

Weil alle die Erfahrung teilten, dass Durst quälend ist, konnte der Durst des Körpers nach Wasser auch als Vergleich für den Durst der menschliche Seele nach Gott herangezogen werden. So beginnt der 42. Psalm mit folgenden Worten:

„Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.“

Psalm 42,2-3

Der zweite Satz ist der Bibelspruch für den Monat Juli. Sehr anschaulich drückt dieser Psalm die Sehnsucht des betenden Menschen nach Gott aus. Der Beter oder die Beterin sehnt sich danach, Gott nahe zu sein. „Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?“ fragt er oder sie verzweifelt. Sich von Gott getrennt zu fühlen, ist für die Seele so quälend wie der Durst während einer Wüstenwanderung. Und dazu wird dieser betende Mensch auch noch von anderen verspottet: „Wo ist nun dein Gott?“ sagen sie immer wieder, ja, täglich zu ihm.

Vielleicht kennen auch wir diese Erfahrung. Wir glauben an Gott, und doch ist manchmal wenig von Gottes Gegenwart zu spüren. Dann fühlt sich auch unsere Seele wie ausgedörrt. In so einer Verfassung auch noch von anderen verspottet zu werden, ist hart. In erklärt atheistischen Staaten wie der DDR mussten Kinder aus christlichen Familien in der Schule häufig die Erfahrung machen, wegen ihres Glaubens an Gott als altmodisch und nicht auf der Höhe der Zeit ausgelacht zu werden. „Wo ist denn dein Gott? Zeig ihn uns doch mal! Schwebt er auf einer Wolke? Juri Gagarin, der Kosmonaut, hat ihn bei seinem Flug ins Weltall nicht gesehen.“ hieß es da manchmal. Auch wenn diese Zeiten, Gott sei es gedankt, vorbei sind, durchleben auch heute glaubende Menschen Durststrecken. Erträglicher werden diese Durststrecken durch die Erfahrung von Gemeinschaft mit anderen Gläubigen. So erinnert sich auch unser Psalmist daran, wie er „in großer Schar“ zum Hause Gottes zog, um zu feiern. Und er führt ein Zwiegespräch mit seiner Seele, die hin- und hergerissen ist zwischen Gottvertrauen und Verzweiflung. Ein Refrain durchzieht den Psalm:

WAS BETRÜBST DU DICH, MEINE SEELE, UND BIST SO UNRUHIG IN MIR?

HARRE AUF GOTT, DENN ICH WERDE IHM NOCH DANKEN,

DASS ER MEINES ANGESICHTS HILFE UND MEIN GOTT IST.

Dass diese Sätze in der Lutherbibel in Großbuschstaben geschrieben und damit hervorgehoben sind, hat einen Sinn. Sie sind so etwas wie die eiserne Ration, das erfrischende Wasser für die erschöpfte Seele. Gott, der lebendige Gott, wird den Durst unserer Seele stillen. Auch wenn das manchmal nicht sofort geschieht. Aber er ist da und erfahrbar, in seinem Wort und in der Gemeinschaft mit anderen Christen.

Ich wünsche Ihnen, dass Ihr Durst immer ausreichend gestillt wird, durch aufrichtende Worte gute Begegnungen und schöne Erlebnisse, auch in unserer Gemeinde. Und bitte vergessen Sie auf einer Wanderung durch den Sommer nicht Ihre Wasserflasche!
Ihrer Pfarrerin Dorothea Quien

Unser Bau geht weiter!

Es ist deutlich zu sehen, unsere bewährten Firmen sind wieder am Werk.

So wie in der letzten Info angekündigt, haben im April die Arbeiten an den noch unbearbeiteten Flächen am Portal und den seitlichen Apsiden begonnen und sind in vollem Gange.

Ja, die Maurerarbeiten konnten in diesem Bereich sogar schon abgeschlossen werden. Auch diesmal musste wieder mehr gemacht werden als geplant, denn es fanden sich innerhalb der Apsiden, hinter losen Klinkern weitere angerostete Zuganker, die freigelegt, saniert und neu verschlossen werden mussten, auch lose Putzspiegel mussten erneuert werden, defekte beschädigte Steine und Fugen waren auszubessern. Das ist uns nun nach mehrjähriger Arbeit an der Kirche nicht mehr so neu, aber eben doch (wiederholt) nicht kalkulierbar. Dennoch hält sich der Mehraufwand in Grenzen. An anderen Stellen konnten teilweise Putzflächen erhalten bleiben, auf der Südseite der Apsis sogar wesentliche Teile des Fugenbildes

Jetzt laufen die Arbeiten zur Reinigung und Restaurierung des Kalksandsteinsockels im vorderen Bereich und an den seitlichen Apsiden. Leider ist hier das Schadensbild deutlich größer, als es der Blick von unten erahnen ließ, sowohl an den Steinen wie auch an den Fugen.

Die Fotos geben auch hiervon einen kleinen Einblick.

Um die budgetierten Gesamtkosten nicht zu überschreiten, werden vorerst das Portal und die Apsiden bearbeitet, um dann innerhalb des verbleibenden Budgets noch die Hülle, sprich Außenseite des Altarraumes zu bearbeiten. Auch hier ist die Bearbeitung des Mauerwerks (Klinker und Putzspiegel) und Kalksandsteinsockel erforderlich. Um Kosten zu sparen und die Standzeiten für die Rüstungen nicht auszudehnen, gehen wir die Arbeiten aber Stück für Stück an.

Ein Teil an Arbeiten wartet noch an der Rückfront der Kirche auf Realisierung. So ist die Bearbeitung des Altarraums für den Spätsommer dieses Jahres geplant. Das Ziel ist, die Sanierung der Hülle im Jahr 2022 abzuschließen – soweit man überhaupt von Abschließen sprechen kann, denn solch ein Gebäude bietet von außen genug Angriffsfläche, die es zu erhalten und zu schützen gilt, auch um den Innenraum in seiner Schönheit zu erhalten.

Zum Stichwort Innenraum: Hier haben wir, im Vorgriff auf die innerhalb der Kirche anstehenden Arbeiten, mit einer restauratorischen Untersuchung der Wandflächen begonnen.

Kirchenbesucher haben es sicher schon entdeckt, dass an einigen kleinen Probestellen alte Wandmalerei zum Vorschein kommt. Was sich unter den übertünchten Flächen verbirgt ist ein wahrer Schatz und wir hoffen, dass wir vieles davon bergen können. Die jetzt durchgeführten Untersuchungen sind Grundlage zur Abstimmung mit der Denkmalpflege und für eine Kostenermittlung. Im Ergebnis kann dann entschieden werden, was und in welcher Zeit wir im Innenbereich restaurieren werden.

Und was immer erwähnt werden muss, es kostet Geld. Wir haben schon so viel geschafft, auch dank der fleißigen Spender. Weitere Mittel sind bewilligt, doch auch diese sind endlich. Ohne weitere Spenden geht es nicht, darum auch heute die herzliche Bitte um Unterstützung.

Ihr Bernd Goße

Empfänger: KVA Berlin Süd-Ost
IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
Verwendungszweck:
RT 101 Sanierung der Kirche

Alle leiden unter diesem Krieg

„Der Russe ist heute doch in die Ukraine einmarschiert.“ Durch diese Worte erfuhr ich am 24. Februar dieses Jahres vom Angriff Russlands auf die Ukraine. Mit „der Russe“ ist natürlich der russische Machthaber Wladimir Wladimirowitsch Putin gemeint, der mit seinem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg eine Epoche des Friedens in Europa beendet hat. Denn mit Ausnahme des Jugoslawien Krieges hatten wir seit Ende des 2. Weltkrieges Frieden in Europa. Dieser 2. Weltkrieg begann mit den Worten: "Seit 5:45 Uhr wird jetzt zurückgeschossen". Mit diesen Worten wollte Hitler 1939 sagen, dass sich Deutschland lediglich gegen Polen verteidigen würde. Das ist jedoch eine Lüge, Deutschland hat zuerst geschossen. Auch Putin ist es wichtig, als Verteidiger, der er nicht ist, angesehen zu werden. So sagt er, dass er die russische Mehrheit in der Ukraine lediglich von der ukrainischen Fremdherrschaft befreien möchte... Und nun ist dieser schützenswerte Frieden beendet und in diesem Moment sterben 1.200 Kilometer weit von unserer Hauptstadt entfernt wieder Menschen in einem Krieg. Denn Krieg bedeutet immer Leid für die betroffenen Personen, ob es nun russische oder ukrainische Soldaten sind oder ukrainische Zivilisten, sie alle leiden unter diesen Krieg. Besonders bewegen uns Nachrichten, die von schrecklichen Gewalttaten russischer Soldaten, wie das Massaker von Butscha, das Völkermord ähnliche Züge hat, berichten… Aber am Ende sollten wir uns aber auch selbst hinterfragen. Der Ukrainekrieg geht uns allen sehr nah und bekommt viel Aufmerksamkeit. Jedoch bekommen andere mindestens genauso grausame und vielleicht sogar noch schlimmere Kriege weniger Aufmerksamkeit wie zum Beispiel der libysche Bürgerkrieg oder der Krieg in Jemen.

Der Grund für dieses Phänomen ist uns allen wohl klar: Diese Kriege finden weit von Europa entfernt statt, und die beteiligten Länder sind uns kulturell nicht so nah wie die Ukraine. Ebenso betreffen uns diese Kriege nicht so stark wie der Ukrainekrieg, der für Europa eine „Zeitenwende“ bedeutet, wenn ich Bundeskanzler Olaf Scholz zitieren darf. Viele europäische Nationen rüsten militärisch auf, das ist ein Vorgang, an dem sich auch Deutschland beteiligen möchte. Wie Sie persönlich dazu stehen, ist Ihre Sache. Es ist jedoch nicht zu leugnen, dass der Ukrainekrieg Einfluss auf unsere Politik hat. Aber nicht nur unsere Politik, sondern auch unsere Wirtschaft erlebt eine Zeitenwende. So muss sich Deutschland schnell vom russischen Gas und Erdöl unabhängig machen. Auch werden Produkte teurer und eine Lebensmittelknappheit entsteht. Doch all diese Folgen sind wir bereit zu tragen, um den Krieg zu beenden. Wir stehen solidarisch mit der Ukraine und freuen uns über jedwede Unterstützung für die Ukrainer, ob durch Hilfsorganisationen, Benefizläufe wie jener der Anna-Seghers-Schule oder durch die Kollekte dieses Gottesdienstes.

Es ist einfach verblüffend, wie viele Menschen für die Menschenrechte und den Frieden einstehen, die Putin bricht. Er bricht jedoch nicht nur die Menschenrechte und die menschliche Moral, sondern auch die Werte des Christentums. Da kann die Russisch-Orthodoxe Kirche sich noch so oft hinter den Angriff von Herrn Putin stellen, die christliche Sicht auf diesen Krieg bleibt klar. Das fünfte Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“. In einem Krieg werden jedoch Menschen getötet, was heißt, dass dieses fünfte Gebot den Krieg ausschließt. Das stört Putin als ehemaligen KGB Agenten jedoch nicht im Geringsten. Uns als werdende Christen stört das jedoch massiv, wir sind gegen diesen Krieg, gegen Gewalt und für den Schutz der Ukrainer. Denn diese Menschen können nichts für den Krieg und müssen unfreiwillig die Großreichs-Wünsche eines Möchtegern-Zaren ausbluten.

Friedrich Hanold, 15 Jahre

Vom Löwenzahn

Löwenzahn, so heiße ich, komm nur her, ich beiße dich ------- nicht. Ich beiße keinen, will als kleine Sonne scheinen.

Dieses Lied erklingt in den letzten Wochen bei den Kindern der Regenbogengruppe immer wieder ganz fröhlich zu den verschiedensten Gelegenheiten.

Auf der Wiese hatten einige Kinder Löwenzahnblüten entdeckt, die ihnen wie kleine Sonnen entgegenstrahlten. Hin und wieder haben sie die eine oder andere Blüte abgepflückt, die wir dann in eine Vase stellten. Auf einmal entdeckten die Kinder, dass sich die Löwenzahnblüten veränderten. Selbst in der Vase konnte man beobachten, wie aus den kleinen Sonnen nach und nach kuschelige Pusteblumen wurden. Auf diese Weise war ein neues Projekt geboren.

Wir lernten den Löwenzahn genauer kennen, betrachteten ganz genau alle Pflanzenteile und fotografierten die verschiedenen Entwicklungsstadien. Die Kinder gruben die ganze Pflanze sogar aus, und waren sehr beeindruckt, wie lang die Pfahlwurzel werden kann. Es war erstaunlich, an welchen unwegsamen Stellen sich eine Löwenzahnblume niederlassen kann.

Auch wurden verschiedene Experimente gemacht. So haben die Kinder aus den Stielen eine Wasserleitung gebaut. Ebenso haben sie ausprobiert,

ob sich durch farbiges Wasser die Blüte verfärbt. Und auch, ob durch Teilen der Pfahl-Wurzel wieder neue Blumen wachsen und ob sich aus den Pusteblumen-Schirmchen neue Löwenzähne im Blumentopf ziehen lassen. Interessant war, dass sich die Blüten der Pusteblume „konservieren lassen“, sodass sie fest am Stiel bleiben und man sie nicht mehr wegblasen kann. Einige Kinder haben auch Löwenzahnblüten gesammelt und leckeren Löwenzahnhonig daraus gekocht. Ebenso begleiteten uns schöne Lieder, Gedichte und spannende Geschichten rund um den Löwenzahn. So hatten wir alle – Klein und Groß – eine spannende Zeit rund um Löwenzahn und Pusteblume und betrachten sie als Teil von Gottes reichhaltiger Schöpfung nun mit noch ganz anderen Augen.

Pusteblume bin ich auch, dann trägt mich des Windes hauch -------- fort, dass auf den Wiesen wieder kleine Sonnen sprießen.

Andrea Marczok

Juni 2022

Pfingstsonntag	05.06.	10 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmation	Pfarrerin Quien
Sonntag	12.06.	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufen	Pfarrerin Quien
Sonntag	19.06.	14 Uhr	Familiengottesdienst zum Gemeindefest	Pfarrerin Quien
Sonntag	26.06.	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufen	Pfarrerin Quien

Juli 2022

Sonntag	03.07.	10 Uhr	**Gottesdienst mit Abendmahl**	Pfarrer Ziebarth
Sonntag	10.07.	10 Uhr	**Gottesdienst**	Lektor W. Loosch
Sonntag	17.07.	10 Uhr	**Gottesdienst**	Pfarrer Dr. Schulze
Sonntag	24.07.	10 Uhr	**Gottesdienst**	Lektor W. Loosch
Sonntag	31.07.	10 Uhr	**Gottesdienst mit Taufe**	Pfarrerin Quien

Kantoreikonzert 26. Juni 19 Uhr

Auch die Kantorei konnte in den letzten Jahren nur gelegentlich im Gottesdienst singen. Am 26. Juni um 19 Uhr können wir nun endlich ein erstes Konzert gestalten. Unter anderem erklingt die Messe in D Dur von Antonin Dvorak mit der Kantorei und Solisten. Das Konzert dauert ca. 70 Minuten und der Eintritt ist frei.

Nach dem Konzert gibt es noch Gelegenheit zu verweilen und bei einem Getränk den Abend ausklingen zu lassen.

Sommerfest am 19. Juni ab 14 Uhr

In diesem Jahr können wir endlich wieder Gemeindefest feiern. Wir beginnen mit einem Gottesdienst zum Thema Hilfe und Nächstenliebe um 14 Uhr. Der Gottesdienst wird von Posaunenchor, Gospelchor und Jugendchor gestaltet. Auch der Spatzenchor übt schon fleißig für eine kleine Aufführung zum Thema des Barmerzigen Samariters.

Im Anschluss feiern wir auf dem Gelände der Verklärungskirche mit Kaffee, Kuchen und etwas Gegrilltem bis c.a. 17 Uhr.
Wir freuen uns über Kuchenspenden! Bitte geben Sie unserm Kantor, Herrn Hinken, ein Signal, wenn Sie etwas Selbstgebackenes zum Kuchenbüfett beisteuern können.
Und bitte halten Sie während des Festes ein Mindestmaß an Hygieneregeln (Abstand, Maske beim Singen in der Kirche) ein und achten Sie gut auf einander! Die Corona-Pandemie ist leider noch nicht vorbei.

Fête de la Musique am 21.6. in Adlershof

Auch in diesem Jahr beteiligen wir uns bei der Fête de la Musique.

1982 kam dem damaligen französischen Kulturminister Jack Lang die Idee, Straßenmusik zu zelebrieren nur mit ein paar Stromanschlüssen und viel Musik. Idealismus. Was damals als kleines Fest in Paris begann, hat sich längst zu etwas viel Größerem entwickelt. Inzwischen verbindet die Fête de la Musique Menschen in weltweit 1300 Städten, davon über die Hälfte in Europa. Seit vielen Jahren wächst die Zusammenarbeit zwischen den Ländern und sorgt auch für internationalen Austausch von Ideen, Aktionen und Künstler*innen.

ab 15 Uhr geöffnete Kirche, Getränke, Gegrilltes und Orgelmusik (Stummfilm, Rock, Pop und Schlager)

18 Uhr Auftritt der Eagle Voices, der Gospelchor der evangelischen Gemeinde Adlershof

19 Uhr Video Clip Dance, Tänzerinnen der Joseph-Schmidt-Musikschule Treptow-Köpenick

20 Uhr spielt Eagle Brass, der Posaunenchor der Ev. Gemeinde Adlershof

Wir suchen noch Helfer*innen die unseren Getränkestand betreuen, für Auf- und Abbau. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Kantor Hinken.

Die Bienenkönigin nach einem Märchen der Gebrüder Grimm

Zwei Königssöhne gingen einmal auf Abenteuer und kamen nicht wieder nach Haus. Der jüngste, welcher der Dümmling hieß, machte sich auf und suchte seine Brüder. Aber wie er sie endlich fand, verspotteten sie ihn, dass er mit seiner Einfalt sich durch die Welt schlagen wollte. Sie zogen alle drei miteinander fort und kamen an einen Ameisenhaufen. Die zwei ältesten wollten ihn aufwühlen, aber der Dümmling sagte: „Lasst die Tiere in Frieden!“

Da gingen sie weiter und kamen an einen See mit vielen Enten. Die zwei Brüder wollten ein paar fangen und braten, aber der Dümmling sprach: „Lasst die Tiere in Frieden!“ Endlich kamen sie an ein Bienennest, darin war so viel Honig, dass er am Stamm herunterlief. Die zwei wollten den Bienen den Honig wegnehmen. Der Dümmling aber sprach: „Lasst die Tiere in Frieden!“ Endlich kamen die drei Brüder in ein Schloss, wo in den Ställen lauter steinerne Pferde standen, auch war kein Mensch zu sehen. Schließlich fanden sie einen reichbesetzten Tisch; und als sie gegessen und getrunken hatten, fiel ein jeder in einen tiefen Schlaf.

Am andern Morgen fanden sie eine steinerne Tafel, darauf standen drei Aufgaben geschrieben, wodurch das Schloss erlöst werden könnte. Die erste war: In dem Wald lagen die Perlen der Königstochter, tausend an der Zahl; die mussten aufgesucht werden, und wenn vor Sonnenuntergang noch eine einzige fehlte, so ward der, welcher gesucht hatte, zu Stein. Der älteste ging hin und suchte den ganzen Tag, als aber der Tag zu Ende war, hatte er erst hundert gefunden; also ward er in Stein verwandelt. Am folgenden Tage unternahm der zweite Bruder das Abenteuer; auch er schaffte es nicht und ward ebenfalls zu Stein. Endlich kam auch an den Dümmling die Reihe, aber es war aber so schwer, die Perlen zu finden. Schließlich kam der Ameisenkönig, dem er einmal das Leben erhalten hatte, mit fünftausend Ameisen, und es währte gar nicht lange, so hatten die kleinen Tiere alle Perlen auf einen Haufen getragen.

Die zweite Aufgabe aber war, den Schlüssel zu der Schlafkammer der Königstochter aus dem See zu holen. Wie der Dümmling zum See kam, schwammen die Enten, die er einmal gerettet hatte, heran, tauchten unter und holten den Schlüssel aus der Tiefe.

Die dritte Aufgabe aber war die schwerste: Von den drei schlafenden Töchtern des Königs sollte die jüngste

und die liebste herausgesucht werden. Sie glichen sich aber vollkommen und waren durch nichts verschieden, als dass sie, bevor sie eingeschlafen waren, verschiedene Süßigkeiten gegessen hatten, die älteste ein Stück Zucker, die zweite ein wenig Sirup, die jüngste einen Löffel Honig. Da kam die Bienenkönigin von den Bienen, die der Dümmling vor dem Feuer gerettet hatte, und untersuchte den Mund von allen dreien, zuletzt blieb sie auf dem Mund sitzen, der Honig gegessen hatte, und so erkannte der Dümmling die Rechte.

Da war der Zauber vorbei, alles war aus dem Schlaf erlöst, und wer von Stein war, erhielt seine menschliche Gestalt wieder. Und der Dümmling vermählte sich mit der jüngsten und liebsten Tochter und ward König nach ihres Vaters Tod, seine zwei Brüder aber heirateten die beiden andern Schwestern.

Bienenhotel bauen

Im Garten summt es aus allen Richtungen. Die Bienen müssen harte Arbeit leisten, damit wir frisches Obst im Sommer genießen können und ihren Honig. Lasst uns ein Haus für die Bienen bauen. Dafür braucht ihr:

Konservendose, Schilf oder hole Halme, bunte Wolle und ungiftigen Bastelkleber

Eine leere Konservendose von außen mit Wollfäden bekleben und zwei Löchern durchstechen. Eine Schnur daran befestigen. Dann ein Bündel Schilf am Boden mit Kleber befestigen. Nun könnt ihr das neue Haus aufhängen.

Die Bienen danken es euch und freuen sich auf ihr neues Zuhause!

Posaunenchor „Eagle Brass“

Seit August vergangenen Jahres probt nun regelmäßig unser neuer Posaunenchor. Zu Erntedank und Weihnachten konnten wir im vergangenen Jahr schon musizieren und freuen uns auf die nächsten Auftritte zum Gemeindefest, der Fête de la Musique und sicher noch vielen anderen Gelegenheiten im Verlauf des Jahres.

Inzwischen mit Logo und Namen, sind von Trompeten, Hörnern Posaunen und Tuba schon verschiedenste Instrumente vertreten.

Wir proben immer Montags um 19:30 Uhr im Kantoreiraum in der Kirche und freuen uns jederzeit über neue Mitbläser*innen (Ganz egal ob in „B“, „C“ „F“ oder anderen Stimmungen, es sind Noten für alle Instrumente vorhanden)

Spatzen- und Kinderchor

Zur Zeit proben alle Kinder in einer Gemeinsamen Gruppe um 16 Uhr.

Nach den Ferien wollen wir wieder wie gewohnt am Montag in zwei Gruppen üben.

Der Spatzenchor für die kleinen (Vorschule bis 2te Klasse) um 15 Uhr und der Kinderchor für alle Kinder ab der 3ten Klasse um 16 Uhr.

Die Christenlehre findet parallel statt (erst die großen, danach die kleinen)

Bei Interesse können sie jederzeit gerne zum Anschauen und Kennenlernen zu einer Probe dazu kommen.

Jugendchor

Für alle, die dem Kinderchor entwachsen sind, gibt es seit vergangenem Jahr eine weitere Gruppe.

Am Montag um 17 Uhr treffen sich die Jugendlichen zum Singen (ab 7ter Klasse).

Hier singen wir auch auf englisch und verschiedenste Musik, von Gospel bis z.B. Pink und Adele.

Gospelchor „Eagle Voices“

Nach langer Pause und Suche nach einer neuen Leitung probt nun auch wieder unser Gospelchor.

Leider musste die bisherige Leiterin Janine Luik schweren Herzens die Leitung aus Zeitgründen abgeben. Wir danken Ihr sehr herzlich für Ihre tolle Arbeit mit den Sängerinnen und Sängern des Gospelchores!

Seit drei Wochen hat nun Sängerin und Stimmtrainerin Kathrin Duschek die Leitung übernommen.

Wir wünschen Ihr viel Freude bei der musikalischen Arbeit und heißen Sie herzlich in unserer Gemeinde willkommen.

Eine erste Gelegenheit den Gospelchor zu hören wird es zur Konfirmation am Pfingstsonntag geben.

EAGLEVOICES
Gospelchor der evangelischen Kirchengemeinde Berlin -Adlershof

Auch der Gospelchor freut sich über neue Sängerinnen und Sänger, die Proben sind immer montags um 18:30 Uhr in der Kirche.

SOMMERZEIT

Sommer – **Zeit**, die Schöpfung zu spüren und sich selber als Teil davon, mitten drin.

Sich **leicht fühlen**. Endlich das zarte Sommerkleid überstreifen, das T-Shirt anziehen, die kurze Hose. In Sandalen schlüpfen. Oder gleich barfuß laufen.

Sommer: Raus ins Freie. Hautkontakt aufnehmen zur **Natur**.

Den Staub von der Seele fegen, die eigene **Lebendigkeit** spüren.

Sonne wärmt das Gesicht. Wind spielt in den Baumkronen und streicht über die Haut. Rosen- und Lavendelduft zieht in die Nase.

Licht zeichnet sich in die Zeit, spielt mit den Schatten, malt bewegliche Muster auf Böden und Wände und fällt in **Gedanken** und Herz. Ich entdecke Details, die ich noch nie gesehen habe, und die Farben leuchten anders als sonst.

Ein **Fest für die Sinne** ist der Sommer. Als lade einer ein, das Leben zu feiern.

Tina Willms

Aus: Tina Willms, Höchste Zeit für Barmherzigkeit, Neukirchener Verlagsgesellschaft 2020

Grafik: Pfeffer

Mit dem Segen Gottes wurden zu Grabe getragen:

Herr Klaus T.

Herr Georg H.

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

zum 70.

Frau Evelyne K.

Frau Marlene G.

zum 80.

Herrn Winfried L.

Herrn Dr. Wolfgang S.

Herrn Klaus K.

Frau Marianne W.

Frau Ingrid H.

Frau Isolde S.

zum 90. plus

Frau Margarete P.

Frau Erna S.

Herrn Günter G.

Ukrainehilfe

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit Geld- und Sachspenden sowie tatkräftigem Einsatz geholfen haben, die beiden Wohnungen in unserm Pfarrhaus auszustatten und wohnlich zu gestalten! Die Hilfsbereitschaft war und ist sehr groß. Bis die Sanierungsarbeiten an dem unter Denkmalschutz stehenden Haus beginnen können, sollen dort vorübergehend Menschen aus der Ukraine, die ihre Heimat wegen des Krieges verlassen mussten, untergebracht werden.

Sachspenden benötigen wir nicht mehr, es sei denn, sie können noch einen funktionstüchtigen Staubsauger oder einen Haartrockner abgeben. Geldspenden auf unser Gemeindekonto (siehe letzte Seite) mit dem Verwendungszweck „Ukrainehilfe“ sind weiterhin sehr willkommen!

Danke für Ihre Hilfsbereitschaft!

Pfarrerin Dorothea Quien

Impressum
Der Adlershofer Gemeindeanzeiger wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Adlershof

Redaktion: Thomas Prinzler; **Satz:** Tobias Duesterdick

Fotos: Tobias Duesterdick, Stüdemann, pixabay, Kindergarten, König, Quien

Anregungen, Texte und Bilder: gemeindeanzeiger@evkia.de

Nächster **Redaktionsschluss**: 10. Juli 2022

Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree: www.kklios.de
Landeskirche: www.ekbo.de

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Dachs schont die Ressourcen. Emissions- und schadstoffarm auf 100% Altpapier gedruckt. www.GemeindebriefDruckerei.de

Gemeindebüro

Arndtstraße 12, 12489 Berlin
linker Eingang, Remise
Telefon: 677 52 68
Fax: 30 60 82 76
E-Mail: post@evkia.de

Öffnungszeiten
Dienstag: 15.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 - 11.00 Uhr

Verklärungskirche

Arndtstraße 11/15, 12489 Berlin

Gemeinderaum

Arndtstraße 12, 12489 Berlin
linker Eingang, Souterrain

Jugendräume

Arndtstraße 12, 12489 Berlin
linker Eingang, Remise

Evangelischer Kindergarten Adlershof

Pfingstberggasse 2/ Ecke Florian-Geyer-Straße, 12489 Berlin
Telefon: 677 45 36
Fax: 67 89 27 90
E-Mail: kindergarten@evkia.de
Leitung: Sabine Kaulbarsch

Pfarrerin

Dorothea Quien
Thomas-Müntzer-Straße 6
12489 Berlin
Telefon: 67 82 57 41
Fax: 677 47 41
E-Mail: quien@evkia.de

Sprechzeiten
Pfarrerin Quien ist telefonisch am besten erreichbar
donnerstags 16.30 Uhr - 17.30 Uhr

Gemeindekirchenrat

Herr Ziechmann
E-Mail: gkr@evkia.de

Kantor

Focko Hinken

Telefon: 0157 72873242
E-Mail: kantor@evkia.de

Gemeindepädagogin

Ute von Sommerfeld
Telefon: 0176 73 56 11 07
E-Mail: gemeindepaedagogin@evkia.de

Internet www.evkia.de

Bankverbindung
Begünstigter: KVA SÜD-OST
IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC: BELADEBEXXX

Bank: Berliner Sparkasse
Verwendungszweck:
RT101, Name des Einzahlers sowie Verwendungszweck!